HOCHSCHULE KOBLENZ
FACHBEREICH BAUWESEN - ARCHITEKTUR
WAHLMODUL

Initiative Kyllburg

Prof. Dipl.-Ing. Ulrike Kirchner
Dipl.-Ing. Peter Thomé

Studienjahr 2017

VORWORT

"Gutes bewahren, das Neue gestalten" - unter diesem Motto könnten auch die Anstrengungen der Stadt Kyllburg im Rahmen der Stadtsanierungsmaßnahmen stehen. Seit fast 20 Jahren unternimmt unsere kleine Stadt alles in ihren Kräften stehende, den Menschen in Kyllburg und ihren Gästen ein liebens- und lebenswertes Umfeld zu bieten.

Möglich wird das nur, mit Blick auf die wenigen zur Verfügung stehenden Finanzmittel, unter Teilnahme an Programmen aus dem Bereich der Städtebauförderung und mit unbürokratischer, naher und fachkompetenter Unterstützung der Verwaltung, der Fachbehörden und beauftragten Planungsbüros.

Daneben gilt es aber den fachwissenschaftlichen Diskurs zu führen und es gilt, in einer echten Win-Win-Lage, Wissenschaft mit Praxis an der Basis zu verbinden. Im vorliegenden Fall eines interdisziplinären Seminars der Hochschule Koblenz ist das vorzüglich gelungen.

Die Studierenden mit ihren akademischen Lehrkräften waren mehrere Tage in Kyllburg vor Ort und haben sich ein Bild von „Land und Leuten", aber auch von den Gegebenheiten vor Ort machen können. Darauf fußend haben sie Ideen und Gestaltungsentwürfe für eine Reihe von städtebaulichen Detailsituationen in Kyllburg geschaffen. Hochkreative, spannende, dabei aber praxisorientierte Enwürfe sind entstanden, die an der Lebenswirklichkeit einer kleinen Stadt orientiert sind. Es lohnt in jedem Falle, sie anzuschauen, sich hinein zu denken, zu diskutieren, weiter zu denken.

Sie liebe Studierenden haben zusammen mit Frau Prof. Ulrike Kirchner und Herrn Peter Thomé unserem Innenort ein virtuell neues Gesicht gegeben.

Ich danke Ihnen allen für hohe Kreativität, Mut im Spiel mit Möglichkeiten und Grenzen, Ihr Engagement und nicht zuletzt auch für die mit Ihnen erlebte Freude am Gestalten. Sie haben uns in Kyllburg neue Gedankenanstöße und Motivation zum Weiter- und Querdenken gegeben.

Auch dafür meinen herzlichen Dank. Den Betrachtern der Gestaltungsentwürfe viel Freude und Spaß an dem „Sich-hinein-versetzen" in vielfältige Anschauungen und unterschiedlichste Aspekte. Betrachten Sie, sprechen Sie miteinander darüber, diskutieren Sie. Das ist durchaus gewollt und förderlich.

In diesem Sinne - herzlichen Dank den Studierenden und ihren akademischen Lehrer/-innen der Universität Koblenz und viel Erfolg im weiteren universitären Bildungsweg.

Kyllburg, Mai 2017
Stadtbürgermeister
Wolfgang Krämer

VORWORT

Kyllburg, die kleine Stadt in der Westeifel, ist geprägt durch die besondere Lage ihres historischen Ortskernes auf einem von der Kyll umflossenen Bergrücken. Bereits im Tal ist in der Bebauungsstruktur die Bedeutung als Erholungsort der Sommerfrischler und Kurgäste des vergangenen Jahrhunderts zu spüren. Gleichsam ist während des Erkundens des ‚Berges' in der Dichte der Bebauung die Atmosphäre älterer Epochen zu erahnen, die auf dem Stiftsberg mit seiner gotischen Kirche ihren Höhepunkt findet. Im Kontrast zur hohen historischen Wertigkeit fällt heute die Bedeutungslosigkeit der großen ehemaligen Kurhäuser und Hotels ins Auge: Leere Fenster und verschlossene Türen machen die Auswirkungen eines strukturellen Wandels am Ortsbild ablesbar. Auch unten im Tal hat die alte Mühle auf der Mühleninsel ihre Funktion verloren.

Doch Kyllburg ist ein aktiver Ort mit großem bürgerschaftlichem Engagement. So sind seit einigen Jahren Initiativen entstanden, die sich die Stärkung des Ortes zur Aufgabe gemacht haben.
Hier knüpft die Aufgabe der Architekturstudierenden aus dem 5. Semester an: Sie widmeten sich der Frage, welche Impulse den historischen Ortskern in seiner Funktion als Arbeits- und Lebensbereich stärken können. In einem zweitägigen Vor-Ort-Workshop befassten sie sich mit historischen, ortsspezifischen, freiräumlichen und architektonischen Aspekten des Ortes und spürten dem Genius Loci, den besonderen Merkmalen oder der besonderen Atmosphäre des Ortes, nach.

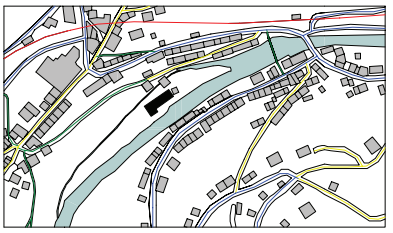
Daraus sind Ideen entstanden, die in kleinen, stegreifähnlichen Konzepten für besondere Punkte der Stadt freiräumliche und architektonische Interventionen vorsehen, die zur weiteren Entwicklung Kyllburgs beitragen könnten.
Besondere Beachtung findet die Mühlinsel, da hier die landschaftlichen Reize mit der Nutzung des Wassers und des Bestandsgebäudes kombiniert eine interessante Verbindung ergeben, die sich für sportliche Aktivitäten eignet und an ein junges und aktives Publikum richtet.
Aber auch die zentrale Straßenachse des historischen Stadtkerns, die Hochstraße, war Gegenstand der planerischen Auseinandersetzung und Lösungssuche. Mit ihren beiden markanten, baulichen Endpunkten, dem Marktplatz und dem angelagerten Haus des Gastes, den im Straßenverlauf immer wieder zu findenden Lücken, die wie Landschaftsfenster den Blick in die umgebenden Täler und Wälder ermöglichen, fand sie besondere Aufmerksamkeit.

Als prägnante innerörtliche Brachfläche wurde auch das ehemalige Kurgartengelände gegenüber des Eifeler Hofes von den Studierenden ausgewählt und bearbeitet. Hier wurde u.a. eine Verbindung der Terrasse - und damit des Ortskernes - bis ins Tal der Kyll verfolgt.

Die von den Studierenden entworfenen Ideen dienen in ihrer Vielfalt als Anregung, um über die Nutzung und Gestaltung der Orte, der Freiräume und der Gebäude nachzudenken und möchten Impulse zur Entwicklung von Kyllburg leisten.

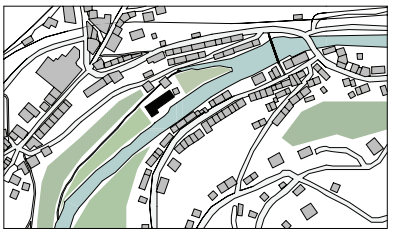
Koblenz, Mai 2017
Prof. Ulrike Kirchner
Peter Thomé

Initiative Kyllburg
MÜHLENINSEL



Wegebeziehung

Bahn
Nebenstraße
Hauptstraße
Gehweg

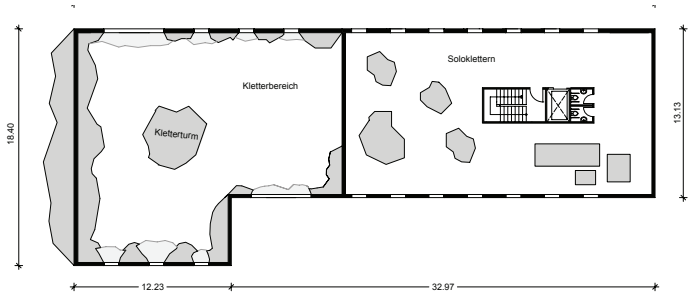


Grünzug

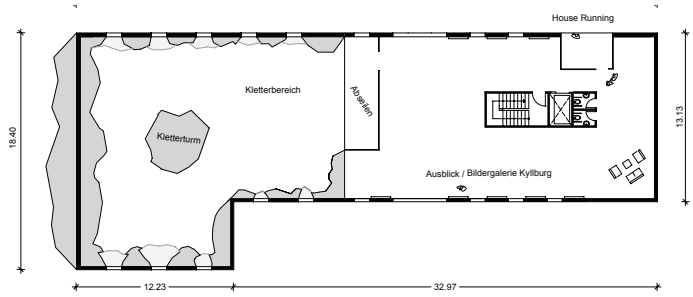
Der Luftkurort Kyllburg war in früherer Zeit durch den Tourismus geprägt. Durch das Wandergebiet zwischen Trier und Köln wurden viele Erholungssuchende angelockt. Kyllburg hat zwar nur unter 1000 Einwohner, weist aber trotzdem städtische Elemente auf. Heute findet man in der Stadt Kyllburg zahlreiche Leerstände, welche die Funktionsfähigkeit der Stadt beeinträchtigen. Da viele junge Leute in größere Städte gezogen sind, ist der Altersdurchschnitt in Kyllburg relativ hoch. Die jungen Leute, die noch in Kyllburg leben, pendeln jeden Tag zur Arbeit in nahe gelegene Städte, wie Trier oder Bitburg. Kyllburg gliedert sich in zwei Teile. Einmal die Altstadt, mit einer dichten Bebauung, der Kuranlage und dem Eifler Hof. Der jüngere Stadtteil weist eine lockere Bebauung auf.

Um wieder aufzublühen, muss kyllburg Touristen anziehen. Die Idee ist es Freizeitaktivitäten zu schaffen, die es so in der Umgebung noch nicht gibt. Dafür bieten sich die Mühle und das Mühlengelände an. Die alte Mühle liegt in einer sehr zentralen Lage und ist im Moment nicht genutzt. Sie hat eine direkte Anbindung an die Kyll und eine große Grünfläche. Außerdem liegt sie nahe dem Bahnhof, so dass Besucher nur einen kurzen Fußweg dorthin haben. Die Höhe der Mühle habe ich genutzt und sie in eine Kletterhalle umgebaut, an der man auch House Running betreiben kann. Den Mühlenteich habe ich zum Teil verbreitert, um dort eine stehende Welle zu erschaffen, auf der man Surfen kann. Auf der Kyll selber habe ich mir überlegt eine Kanutour anzubieten. Diese erstreckkt sich von dem Mühlengelände bis zum Schloss Malberg. Die einzelnen Freizeitaktivitäten sind miteinander verbunden. So entstehen Plätze mit anspruchsvollen Aufenthaltsqualitäten.

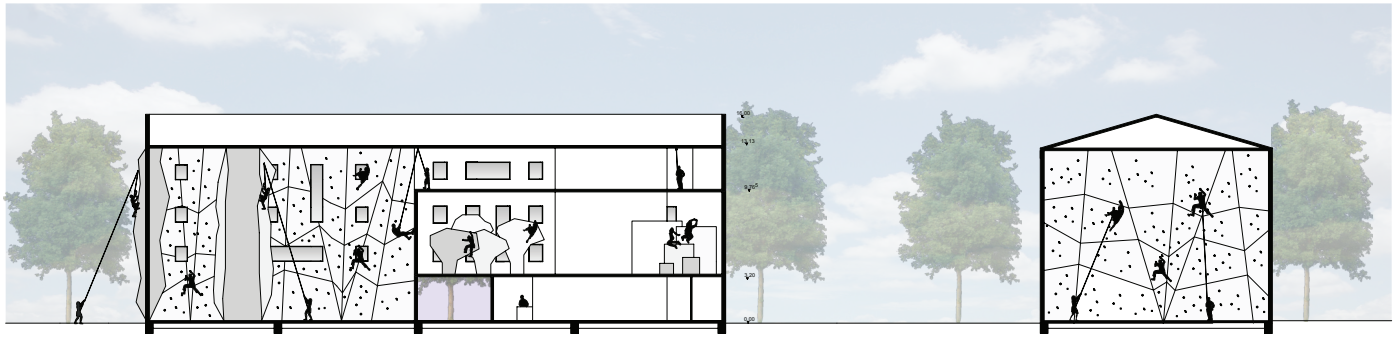
Arbeit von
Johannes Küpper



Grundriss 1 OG M: 1:200



Grundriss 1 OG M: 1:200



Schnitt A M: 1:200

Schnitt B M: 1:200

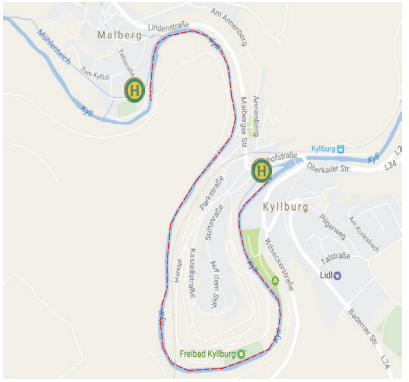
Ansicht Süd-Ost M: 1:200

Ansicht Süd-West M: 1:200

Ansicht Nord-West M: 1:200

Ansicht Nord-Ost M: 1:200

Freizeitaktivitäten



Kanutour Mühle - Schloss Malberg

Bilder Mühle / Mühlengelände

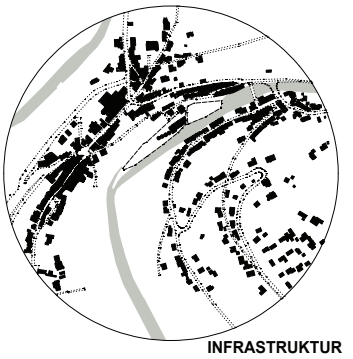
Initiative Kyllburg
MÜHLENSINSEL

Die kleine Stadt im Eifelkreis Bitburg ist seit Jahren ein anerkannter Luftkort, in der mit der Zeit allerdings Touristen- und Einwohnerzahlen abgeklungen sind. Kyllburg wird von einem waldreichen Gebirge umschlossen und von der Kyll geteilt. Die städtebauliche Analyse zeigt einen klaren Mangel an öffentlichen Grünflächen im Herzen der Stadt.

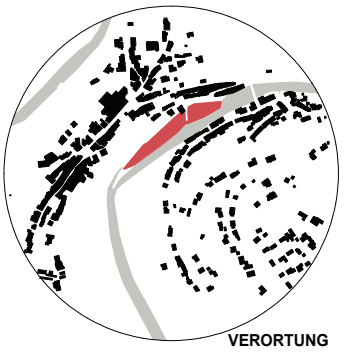
Die Mühleninsel mit der lang ungnutzten Mühle an der Kyll, weist hohes Potential für einen qualitativ hohen Aufenthaltsort auf. Um Kyllburg mit Leben zu füllen, entsteht eine 17 km lange Wanderroute durch die Eifel, mit dem Ziel auf der neuen Mühleninsel. Ein Wochenende für Wanderer und Radfahrer durch Kyllburg, Marburg und Fließem lassen die Besucher und Einwohner miteinander bekannt werden und ermöglichen zahlreiche Entdeckungen und eine einzigartige Nacht auf der Mühleninsel.

Es bieten sich 10 Zelthütten mit jeweils zwei Pritschen zur Übernachtung im klassischen Schlafsack für Wanderer. Eine Grillstelle und gesonderte Sanitäranlagen mit WC und Dusche heben das Komfortgefühl. Dieser Ort soll das Herzstück der Stadt werden und auch Kyllburger zum Entspannen, Baden und zum Spazieren anziehen.

Der westliche Inselteil entwickelt sich zu einem Wanderrastplatz, wobei die restliche Insel mit Grünfläche, Bäumen und Bänken ausgestattet wird. Bei angemessenem Wetter ist es den Besuchern möglich über die angebauten Treppenstufen und Stege in der Kyll zu baden und sich auf den Wiesen zu sonnen. Nach einem persönlichen Gespräch mit den Einwohnern, hat sich heraus kristallisiert, dass der Wunsch nach einem begrünten öffentlichen Bereich besteht. In Verbindung mit der Wanderroute durch den Ort fördert man zugleich die regionale Wirtschaft.

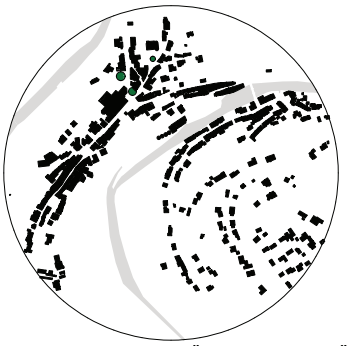


INFRASTRUKTUR

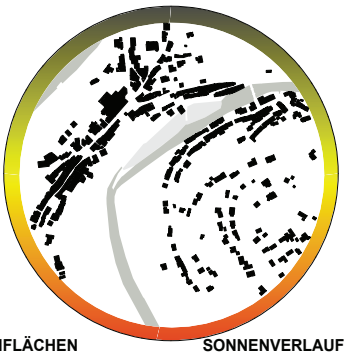


VERORTUNG

INITIATIVE
KYLLBURG
50°2'22"N,6°35'34"O

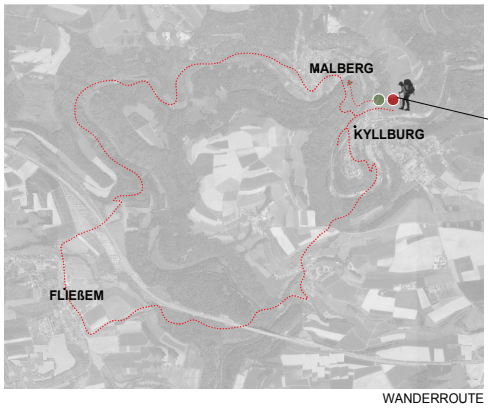


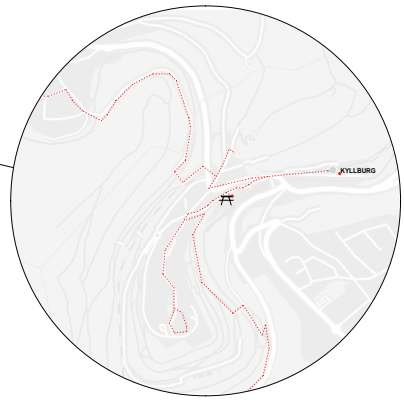
ÖFFFENTLICHE GRÜNFLÄCHEN



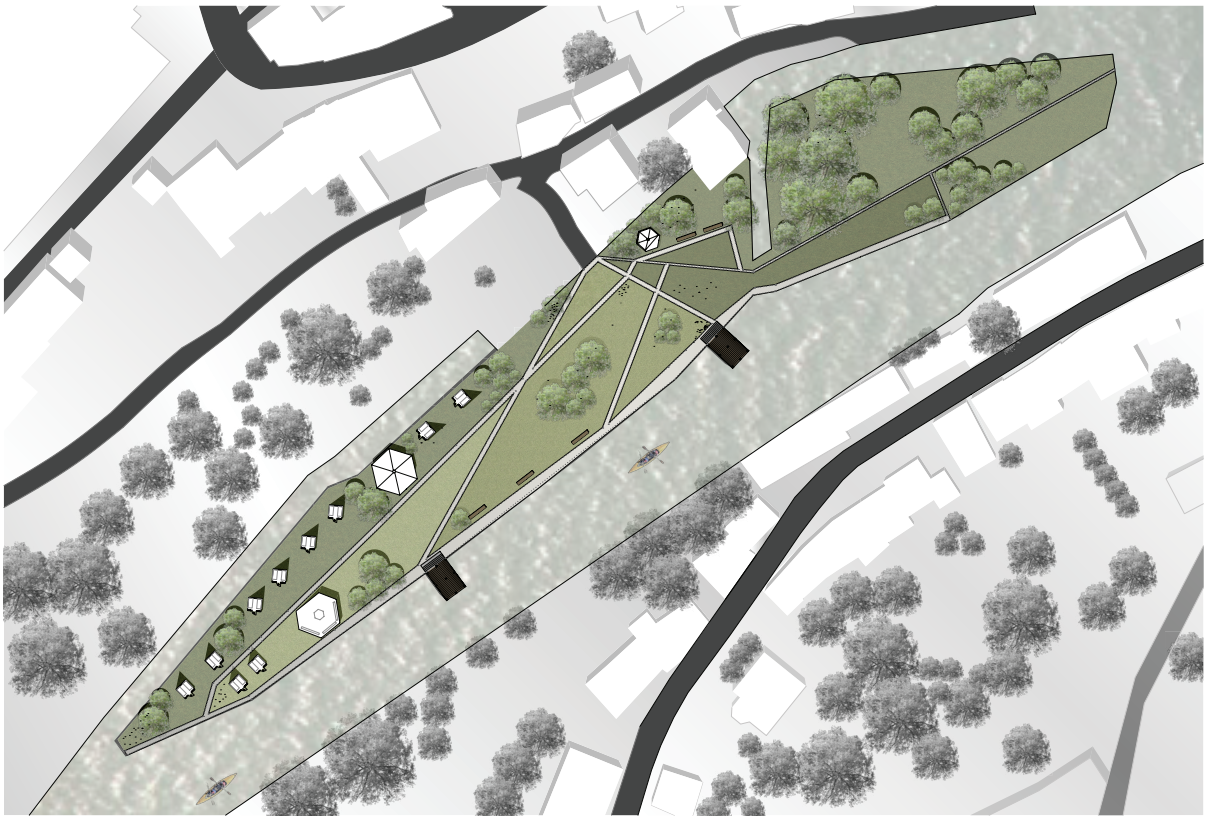
SONNENVERLAUF

Arbeit von
Olga Ibragimov



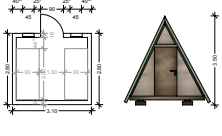


WANDERROUTE

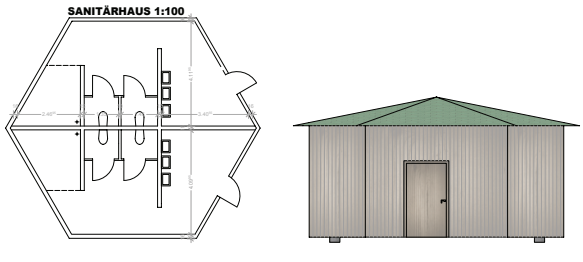


Grundriss Erdgeschoss

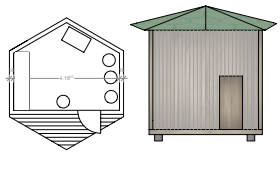
ZELTHÄUSCHEN 1:100

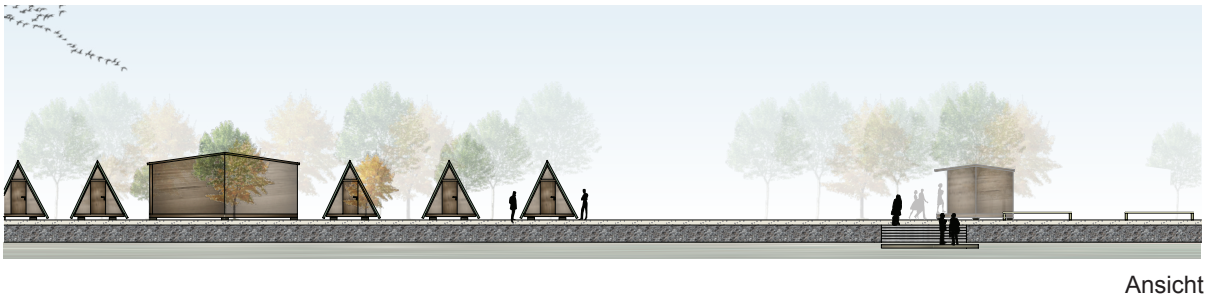


SANITÄRHAUS 1:100

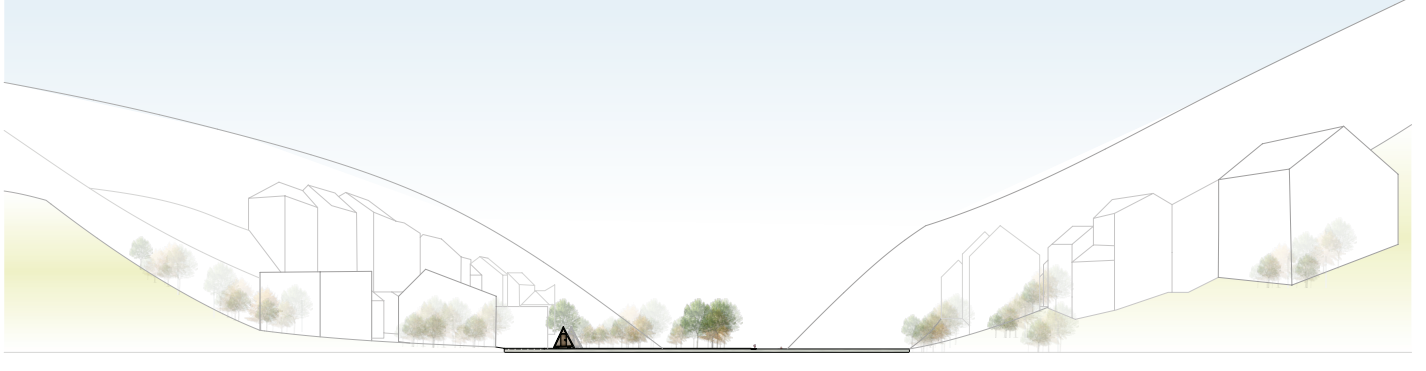


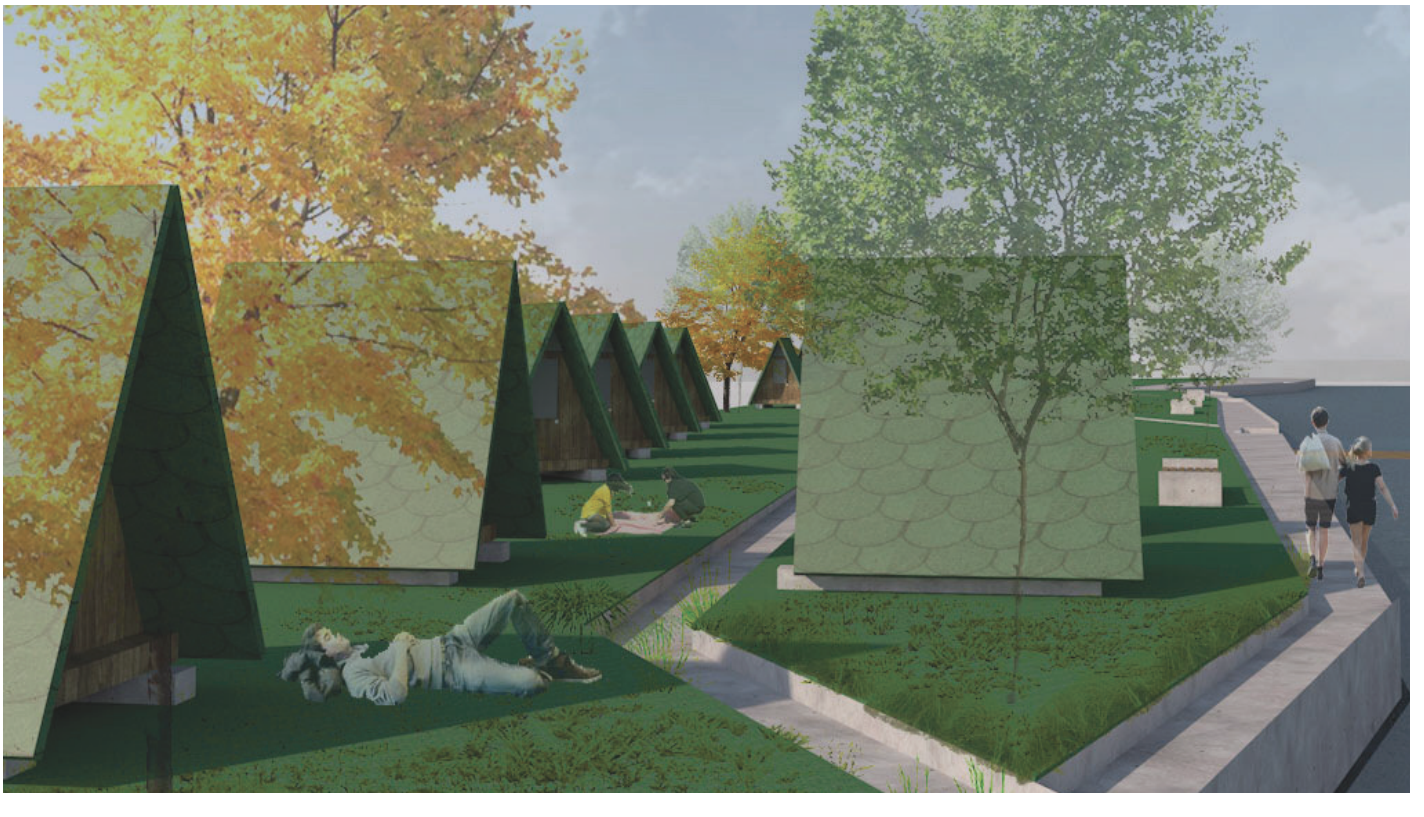
SELBSTVERSORGER KIOSK 1:100





Ansicht

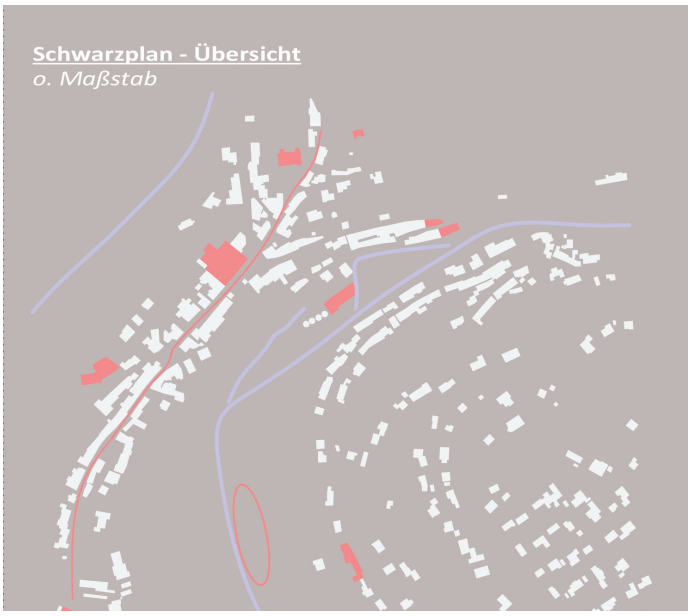


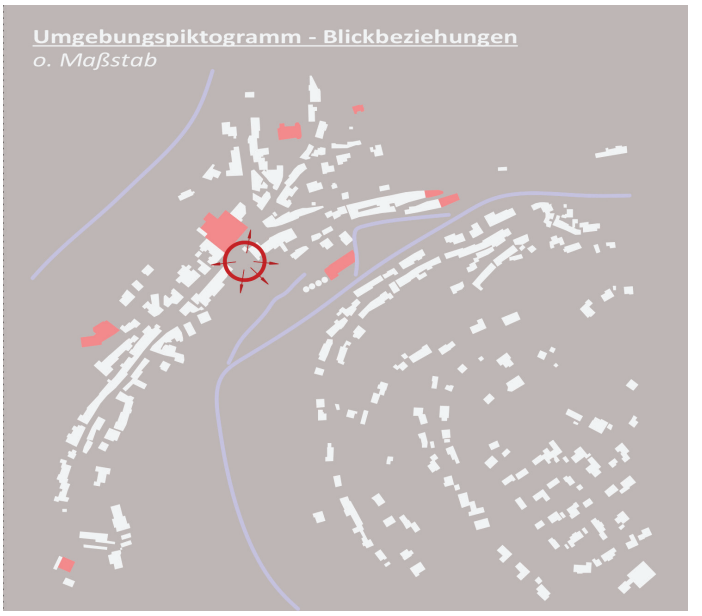


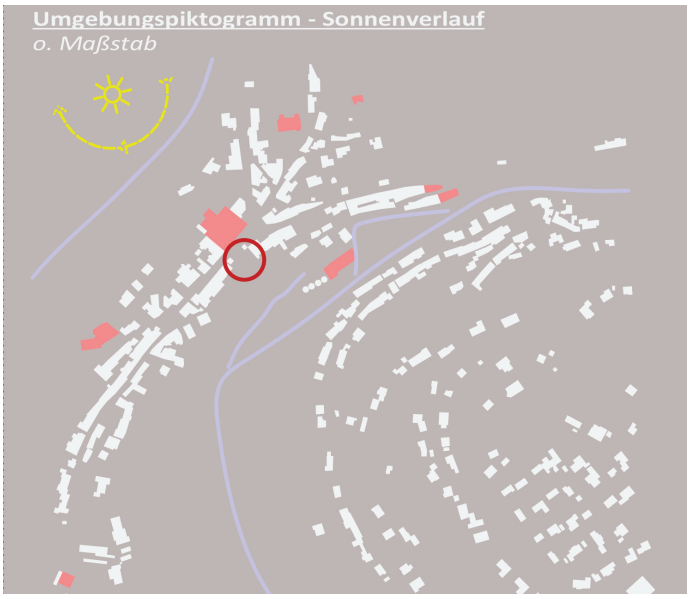
Initiative Kyllburg
KURGARTEN/LIEGEHALLEN

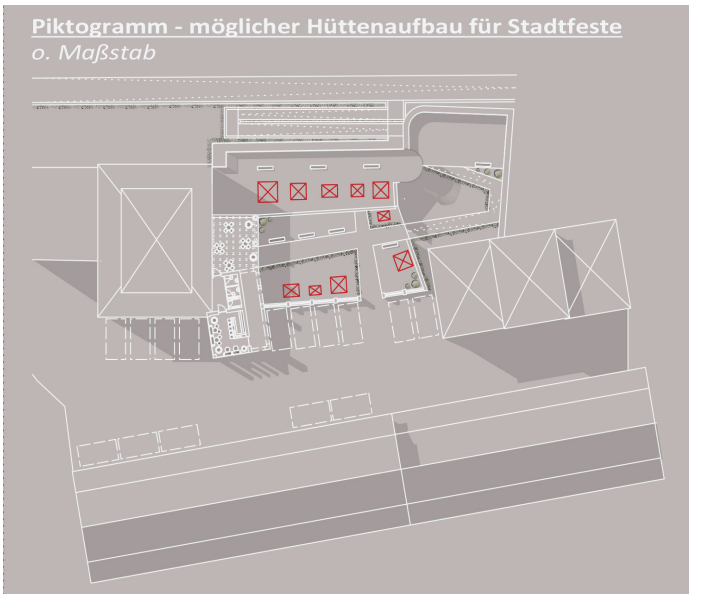
Die kleine, idyllische Stadt Kyllburg gehört zum Eilfelkreis Bitburg-Prüm in Rheinland -Pfalz und liegt etwa 12 km nordwestlich von Bitburg. Die nahegelegene Bundesautobahn A60 und die Bahnverbindung in die Richtungen Köln und Trier geben dem kleinen Ort eine gute Infrastruktur. Die Stadt Kyllburg ist ursprünglich - mit dem Bau der großen (Kyll-)Burg, auf der Anhöhe der Kyllschleife - entstanden, um das Gebiet vor dem Trierer Erzbistums und die Dynastie Malberg zu schützen. Später vergrößertete sich der Ort, durch den wirtschaftlichen Aufschwung und neue Baugebiete, die südöstlich der Kyll entstanden. Nach näherer Untersuchung des Ortes konnte man neben der normalen Wohnbebauung, teilweise mit denkmalgeschützten Altbauten, auch Hotels und Restaurants, Campingplatz, Kindergarten und Grund-/ Hauptschule sowie noch eine Vielzahl an weiteren Einzelhandelsgeschäften (Post, Apotheke, Frisörläden, Kanzleien, Banken, etc.) vorfinden. Durch die verschiedenen Epochen, die die Stadt miterlebt hat, wurde sie auch religiös geprägt. Zwei der drei ursprünglichen Kirchen sind heute noch vorzufinden. Auch konnte man bei der Begehung des Ortes feststellen, dass der Ort früher zwei große Brauereien vorweisen konnte und durch Bahnverbindungen mit Bitburg später auch die dort liegende Brauerei mit Hopfen beliefert hat. Um das Alte Erbe der Stadt nicht in Vergessenheit geraten zu lassen, ließen die Bewohner vor einigen Jahren das Stadtthema „Hopfen“ wortwörtlich aufblühen. Immer wieder findet man kleine Hopfenfelder in der Stadt vor, die das Thema unterstützen und stärken sollen, sowie das seither jährlich stattfindende „Hopfenfest“. Um nicht nur die Stadt Kyllburg selbst zu stärken, sondern auch deren ursprünglichen Ortskern mit der umliegenden Altstadt wieder attraktiver zu gestalten, ist mein Entwurf für die Initiative für Kyllburg einen Erlebnisraum für Bewohner und Touristen zu schaffen, welcher das Stadtthema „Hopfen“ aufgreift und stärkt. Der ehemalige Hofgarten des Eifeler Hofes und dessen Untergeschosse stehen seit der Schließung des Kurortes leer bzw. sind ungenutzt. Die aufwendige Sanierung des Eifeler Hofes hat mich dazu veranlasst, an diese Idee anzuknüpfen und die Hochstraße weiter aufzuwerten. Jedoch sollte es etwas Neues sein, dass im Ort noch nicht zu finden ist und trotzdem einen Teil der Geschichte wiederspiegelt. Somit kam die Idee einen Erlebnisraum für Bewohner und Touristen an diesen Ort zu schaffen, den sie sowohl erleben, wie auch miterleben können. Das Stadtthema und das dazugehörige Fest veranlassten mich dazu, dass Thema Brauhaus aufzugreifen. Um den Leerstand des Ortes entgegenzuwirken, ordnete ich meinen Entwurf in den Untergeschossen des Hofgartens eine Brauereistraße an. Nach einer Sanierung der Räume und Erneuerung der Fensterfassade, welche durch gleichmäßig aufgeteilte, rahmenlose Fenster erneuert werden. Die Gefäße und Tanks, welche man für den Brauprozess benötigt, werden auf den zwei Etagen zwischen Stützen verteilt, sodass eine Gasse auf der einen Seite der Utensilien entsteht und entlang der Fensterfront die Rampe der Mühlgasse wieder aufgegriffen wird. Hier können Besucher sowohl aktiv den Brauprozess miterleben, wie auch durch eine Galerie, Informationen und/oder eine Ausstellung der alten/historischen Brau-Utensilien die Brauereigeschichte von Kyllburg erleben. Um dem Defizit der ‚Sackgasse‘ entgegenzuwirken wurde eine Rampe in den Hang zur Mühlgasse geplant. Diese soll den dort entlangführenden Fuß- und Radweg mit der Hochstraße verbinden, sowie auch eine Art von „Hopfen- Erlebnispfad“ bilden. Dieser führt die im Hang eingelassene Rampe hinauf, welche mit Hopfenranken in verschiedenen Höhen eingerahmt ist und endet in der unteren Brauereistraße. Hier wird eine Rampe - im Stile der äußeren - im Innenbereich fortgeführt, wodurch man in die obere Brauereistraße gelangt. Es kann bei Bedarf in beiden Untergeschossen ein Zugang zum Nachbargeschoss geöffnet werden, durch welchen man sowohl Zutritt zur Braustraße, wie auch zum Rampen-Pfad zur Mühlgasse gelangt. Das untere Aussichtsplateau mit den Mauerüberresten führt über eine neu gestaltete Rampe mit dem oberen Plateau verbunden. Hopfenranken seitlich der Rampe und des Weges geleiten die Besucher bis hin zum Verköstigungs-Café. In diesen können sowohl Verköstigungen des selbst gebrauten Bieres angeboten werden oder auch für kleinere Feiern, Feste, etc. genutzt werden. Die Einrichtung des Verköstigungs-Cafés greift ebenfalls das Thema Brauhaus auf (z.B. alte Lagerfässer als Stehtische, Stühle, Bänke und Tische aus alten Holzbretten, sowie der Thekenbereich welcher modern, jedoch themagetreu gestaltet ist). Lager und WC-Räume wurden in neuen Räumen neben dem Verköstigungs-Café geplant, sodass das Café eine unabhängige Nutzung aufweisen kann und nicht Räumlichkeiten der Nachbargebäude angewiesen ist. Eine neue Pergola über der Außenterrasse soll im Sommer einen schattigen Platz bieten, sowie die Verköstigung mit dem Hofgarten
verbinden. Die Außensitzplätze, welche über den Hofgarten verteilt sind, greifen den Stil des Mobiliars des Verköstigungs-Cafés auf. Die Gestaltung des Hofgartens selbst ist schlicht gehalten, da der Fokus auf den Hopfen-Erlebnispfad liegen soll. Zudem kann der Platz auch für kommende Hopfen- und Stadtfeste genutzt werden. Es befindet sich ausreichend Platz für Marktbuden auf den Grün- und gepflasterten Flächen.

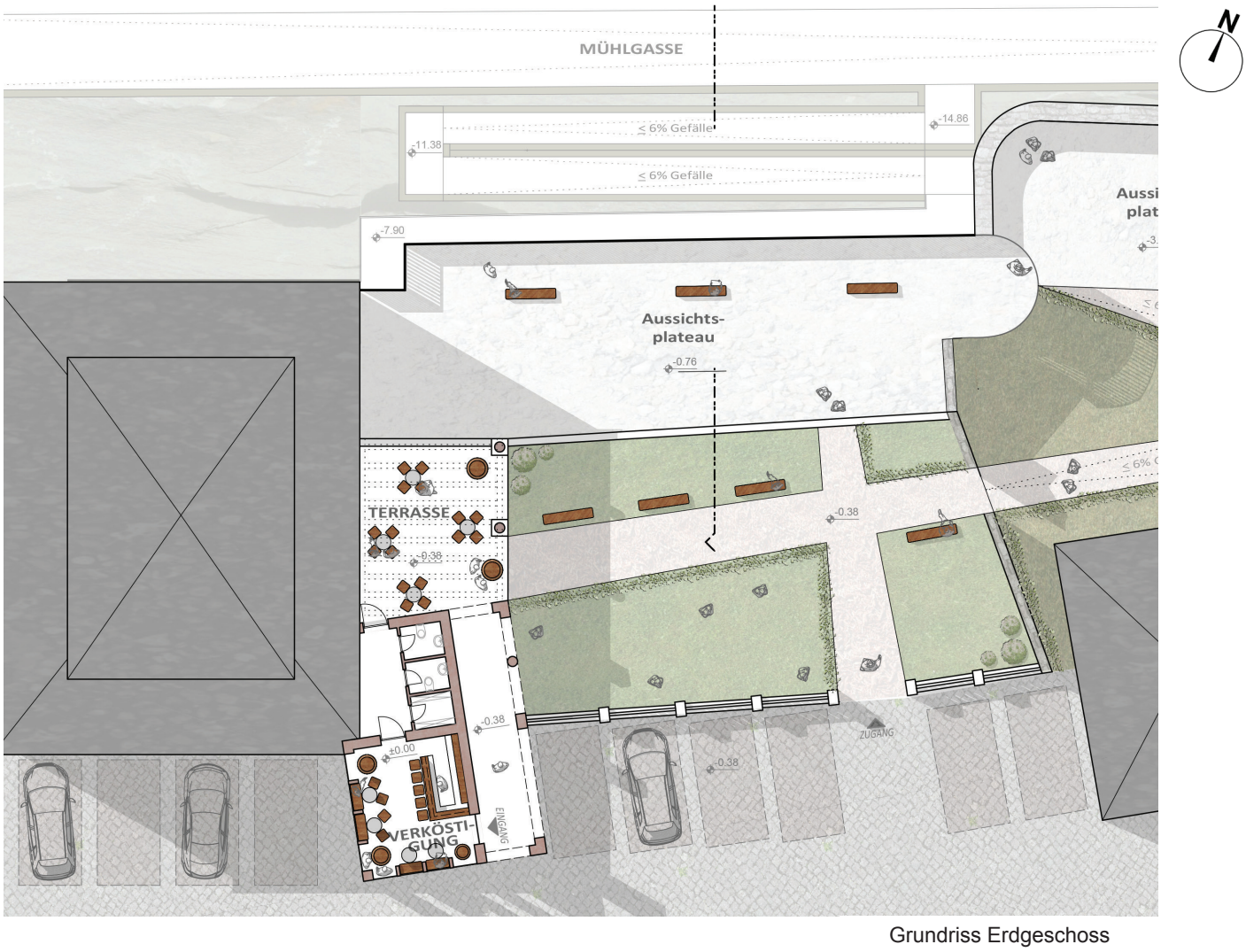
Arbeit von
Anna Eulberg



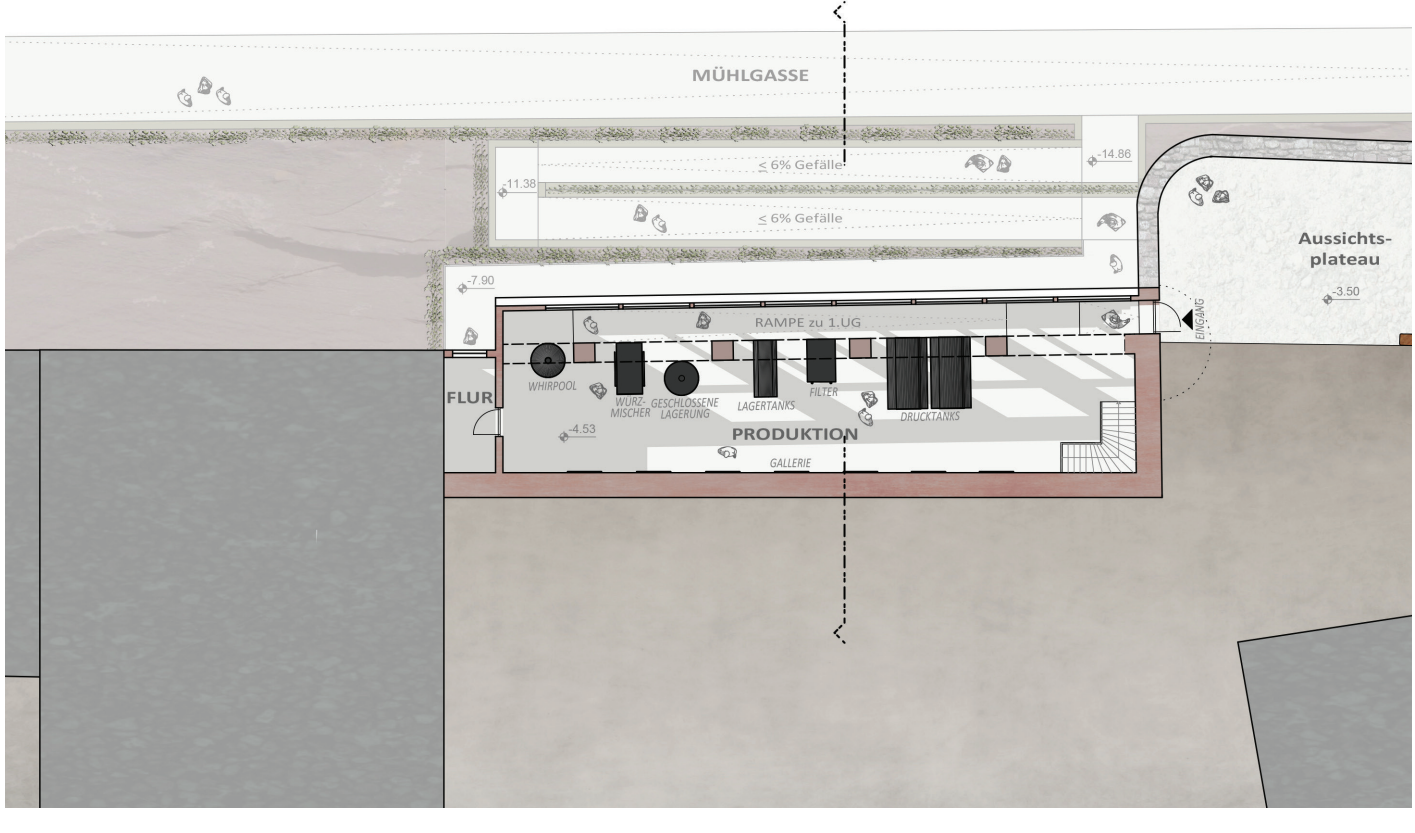




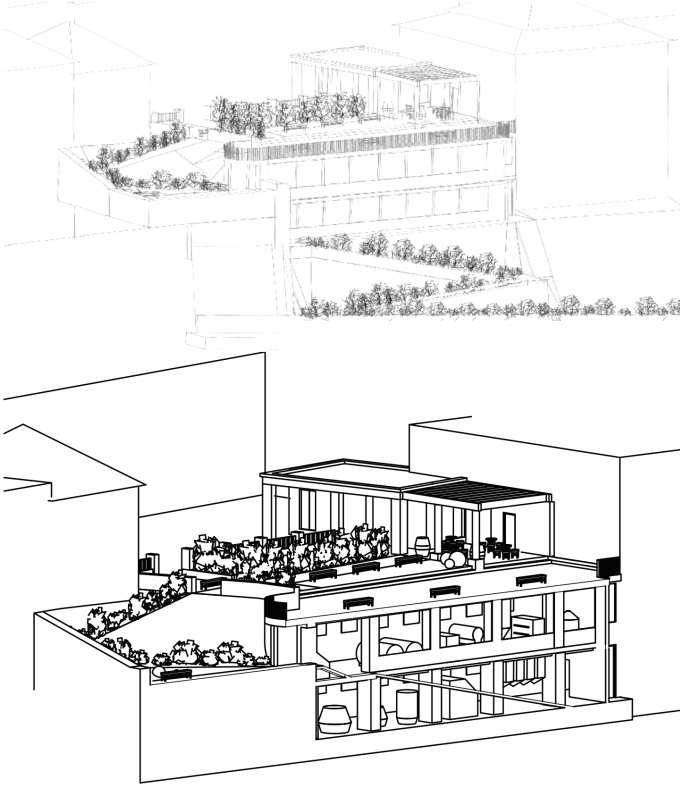




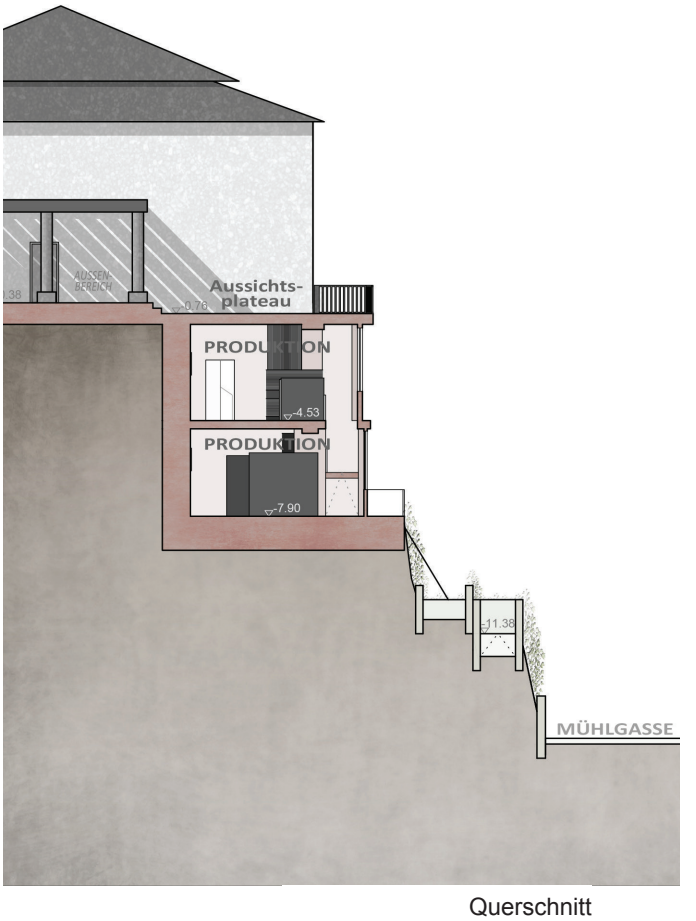
Grundriss Erdgeschoss



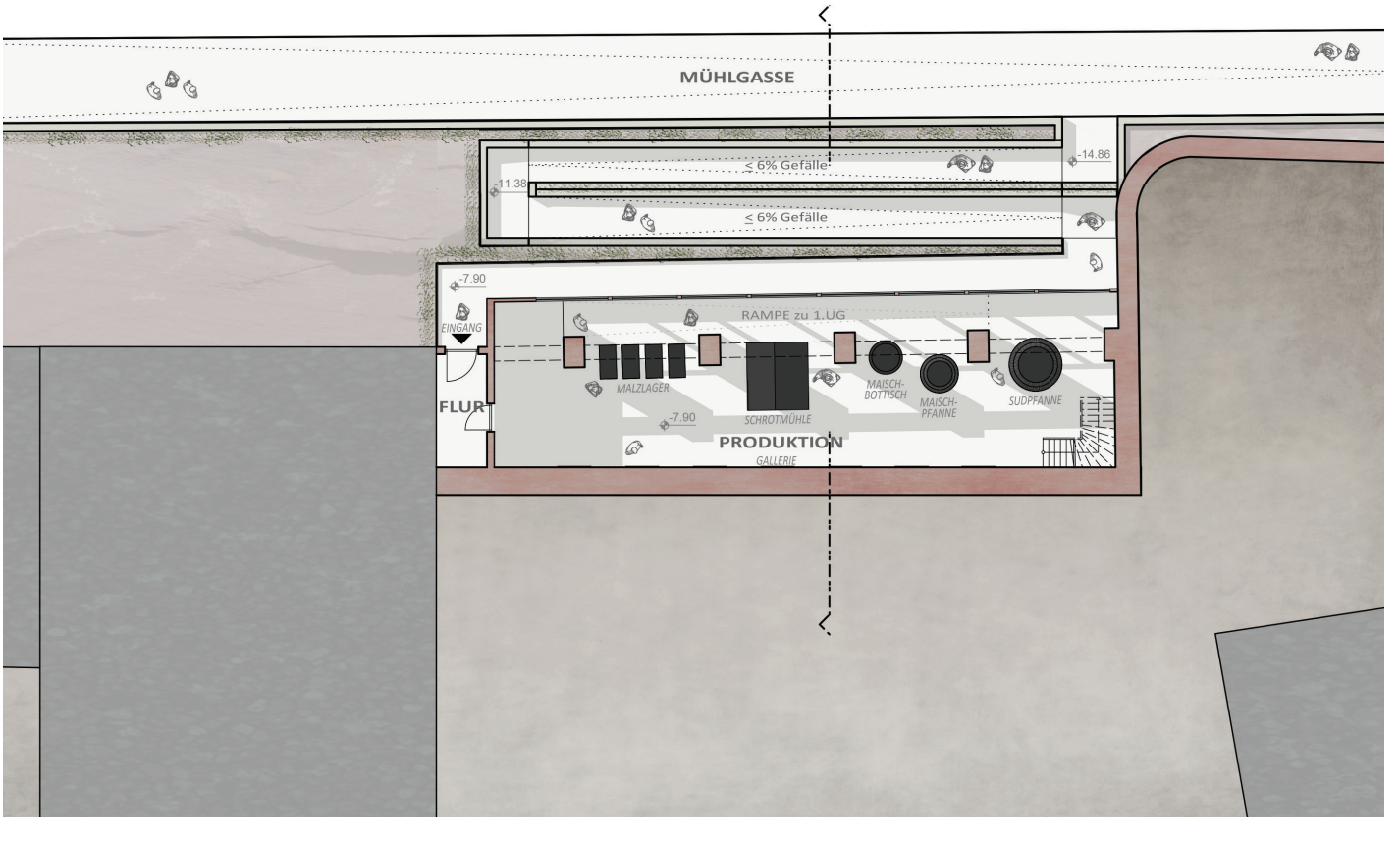
Grundriss 1. Untergeschoss



Perspektive

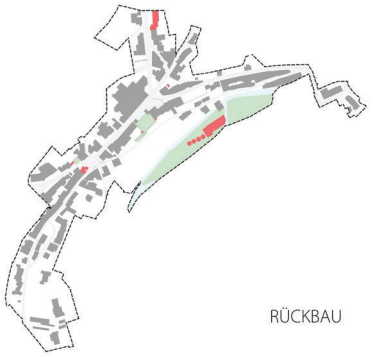


Querschnitt

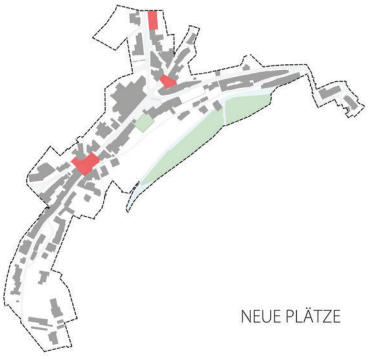


Grundriss 2. Untergeschoss

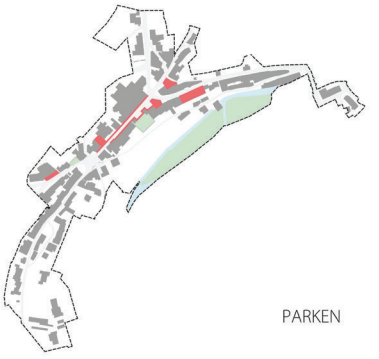
Initiative Kyllburg
HAUS DES GASTES



RÜCKBAU



NEUE PLÄTZE



PARKEN

Kyllburg ist eine Stadt im Eifelkreis Bitburg-Prüm in Rheinland-Pfalz. Sie gehört der Verbandsgemeinde Bitburger Land an und liegt zwischen 275 (Bahnhof) und 375 m ü. NHN (Sportplatz). Mit lediglich 867 Einwohnern ist Kyllburg die zweitkleinste Stadt in Rheinland-Pfalz.

Wie viele kleine Städte und Kommunen hat auch Kyllburg im Laufe der letzten zwei Jahrzehnte unter Bevölkerungsrückgang und Leerständen bei Gewerbe- und Wohnimmobilien zu leiden. Um dem Ganzen entgegen zu wirken gründete sich die bürgerliche Initiative „Offensive gegen Leerstand Kyllburg“.

Im Rahmen einer Exkursion haben wir den Ort kennengelernt und uns jeder eine eigene Aufgabe formuliert, um verschiedene Konzepte zu entwickeln, die den Ort attraktiver und belebter machen sollen. Ich habe mich mit zwei Themen beschäftigt.

Beim ersten Thema habe ich mich mit dem Ortskern und dem Ortseingang beschäftigt. An beiden Enden der Hochstraße entstehen Plätze, die für das Bild der Altstadt sehr störend waren. Da nur wenige Bewohner einen eigenen Garten haben, sollten neue Aufenthaltsmöglichkeiten geschaffen werden. Diese sollten durch Begrünung und Sitzmöglichkeiten attraktiver gestaltet werden.

Der Marktplatz bildet im Ortskern einen Endpunkt der Sichtachse durch die Hochstraße. Zur Zeit befindet sich dort ein veraltetes Gebäude. Dieses soll rückgebaut werden damit eine andere Platzform entsteht. Außerdem soll dort ein kleiner Spielplatz mit einem Gewächshaus entstehen.

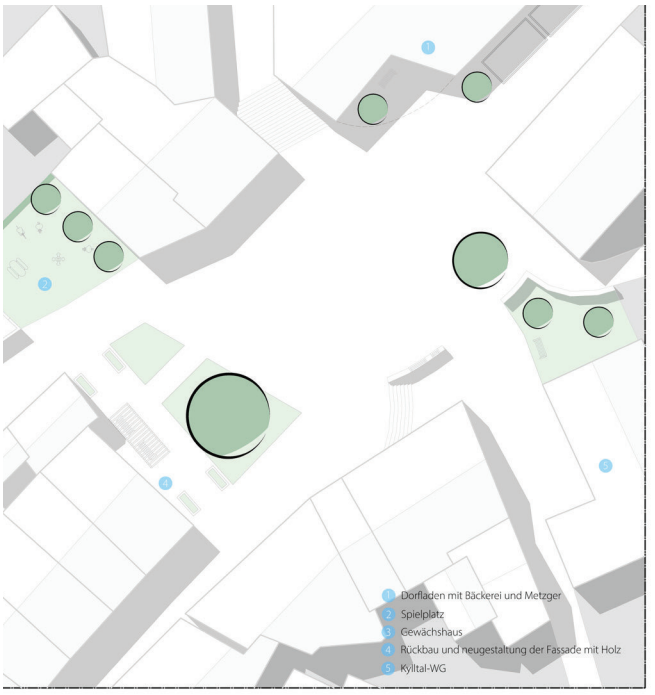
Vor der Sparkasse bildet sich der andere Endpunkt. Da die Parkmöglichkeiten knapp sind, sollen hier begrünte Parkmöglichkeiten geschaffen werden.

Zudem empfand ich den Kurgarten der sich mittig dieser Straße befindet als lieblos und wenig einladend. Dieser soll als eine Fläche für Veranstaltungen und gleichzeitig als Ort zum Verweilen dienen.

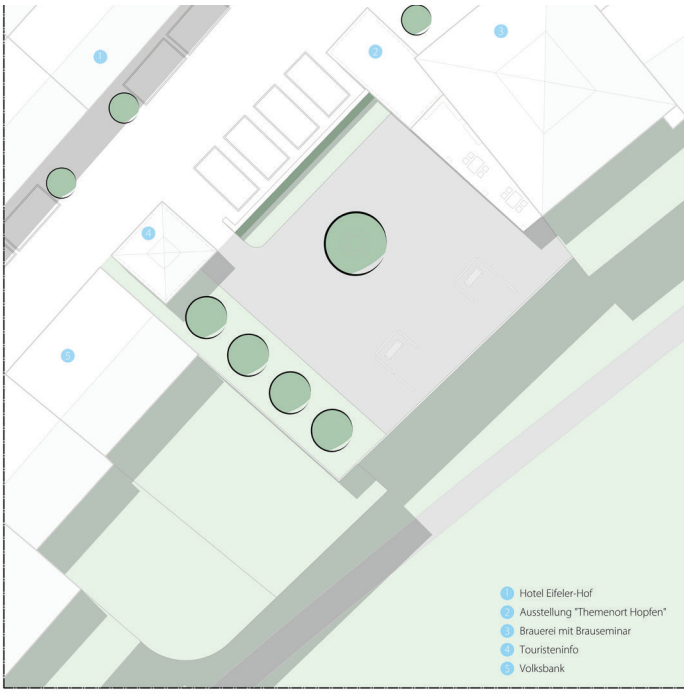
Am Ortseingang befand sich eine ungenutzte Tankstelle mit hohem Sanierungsbedarf. An dieser Stelle soll eine überdachte Bushaltestelle entstehen.

Beim zweiten Thema habe ich mich dem Leerstand des „Haus des Gastes“ gewidmet. Da sich die Kylltal-WG zurzeit an einer stark befahrenen Hauptstraße eher am Rande der Altstadt befindet, soll diese im Ortskern erweitert werden. Hier finden 12 Personen Platz, welche direkt im Mittelpunkt des Geschehens wohnen.

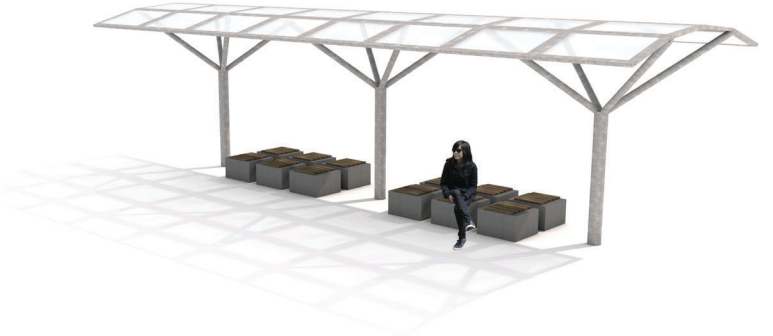
Arbeit von
Björn Setz



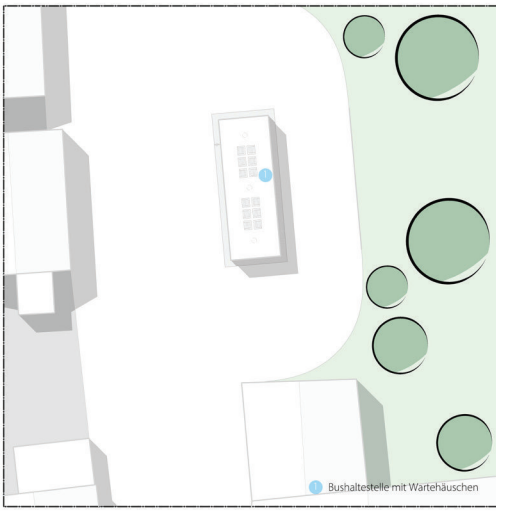
DETAIL - A



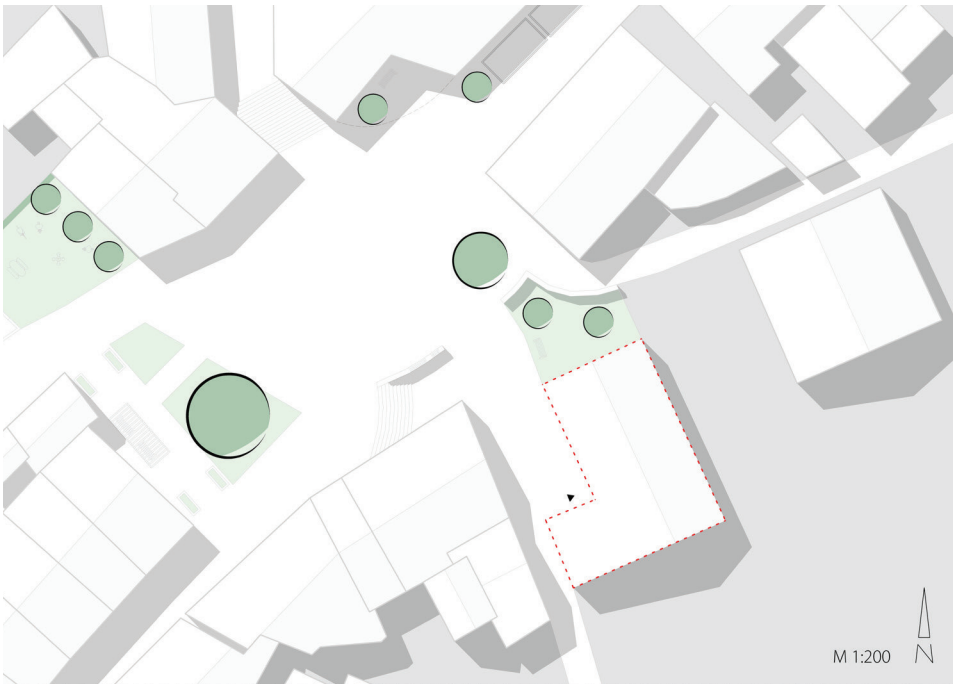
DETAIL - B

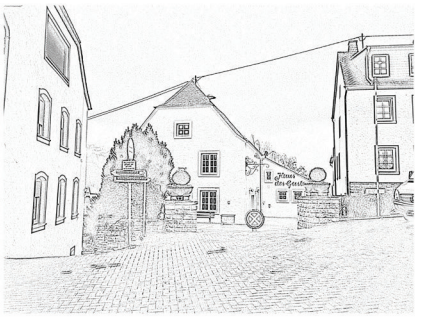


DETAIL - C

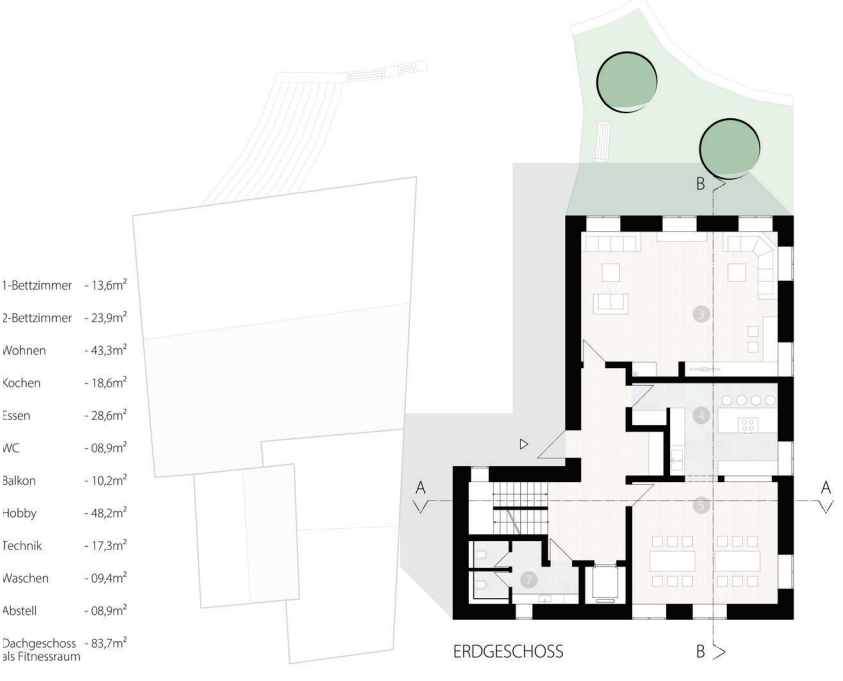


DETAIL - D





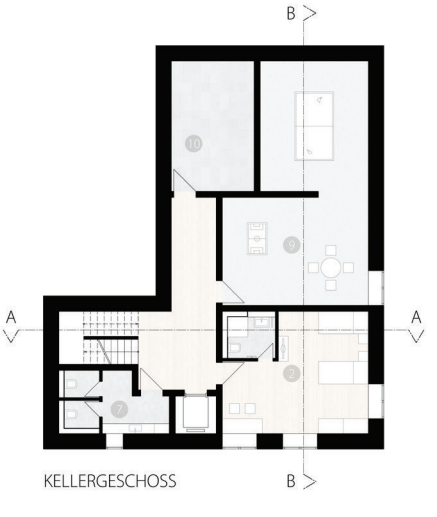
1-Bettzimmer	- 13,6m²
2-Bettzimmer	- 23,9m²
Wohnen	- 43,3m²
Kochen	- 18,6m²
Essen	- 28,6m²
WC	- 08,9m²
Balkon	- 10,2m²
Hobby	- 48,2m²
Technik	- 17,3m²
Waschen	- 09,4m²
Abstell	- 08,9m²
Dachgeschoss als Fitnessraum	- 83,7m²



ERDGESCHOSS

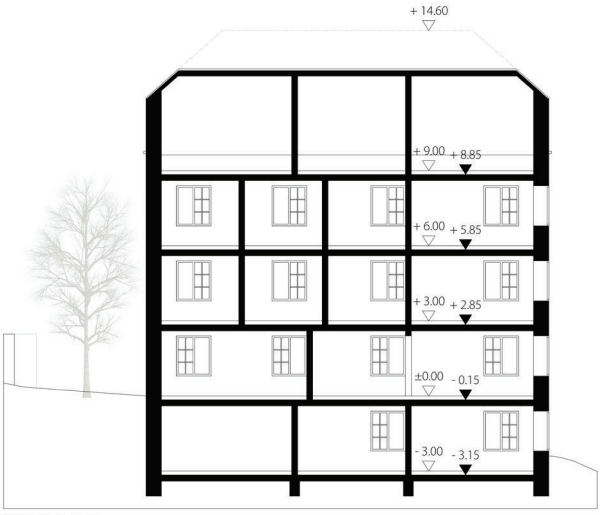
1. OBERGESCHOSS

2. OBERGESCHOSS



KELLERGESCHOSS

OSTANSICHT



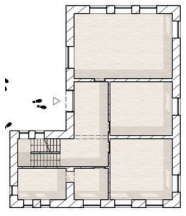
SCHNITT B-B

NORDANSICHT

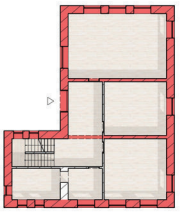
SCHNITT A-A

SÜDANSICHT

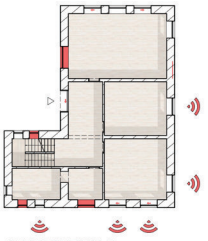
WESTANSICHT



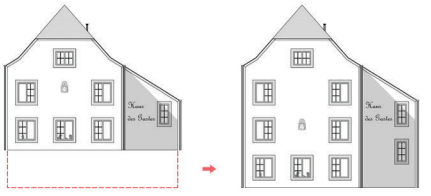
ERSCHLIESSUNG



TRAGENDE WÄNDE



AUSRICHTUNG



ERWEITERUNG

Initiative Kyllburg
MARKTPLATZ

Lageplan

Die Stadt Kyllburg liegt in einer ländlichen Region abseits der Oberzentren ca. 12 km nordwestlich der Stadt Bitburg.

Durch nahliegende Autobahnverbindungen und einem Bahnhof in der Stadt ist Kyllburg gut von außerhalb zu erreichen. Kyllburg wurde aufgrund abnehmender Bevölkerungsrate im Jahr 2015 untersucht. Folgende Punkte wurden dabei analysiert: Nutzungen , Verkehr und Grün, Bausubstanz und Bestandsanalyse.

Der Entwurf „Mittelpunkt Rathaus" sorgt für ein attraktiveres Stadtbild und trägt der Initiative für Kyllburg bei. Der zentrale Erschließungsplatz von Kyllburg ist gesäumt von privaten Wohnhäusern und dem Haus des Gastes, dass bereits renoviert wurde . Am Kreuzungspunkt der Straßen Hochstraße, Marktplatz, Stiftstraße und Mühlengasse steht ein leerstehendes Wohnhaus mit Sanierungsbedarf.

Das alte Gebäude wird als Umsetzung des Entwurfs genutzt, dabei wird die klassische Lochfassade erhalten und abstrahiert. Um das Objekt nach wie vor in die Umgebung der angrenzenden Häuser zu integrieren, wurde neben der Fassade auch die Satteldachform mit Schieferdeckung gewählt und die Fenster auf zweierlei Größen beschränkt.

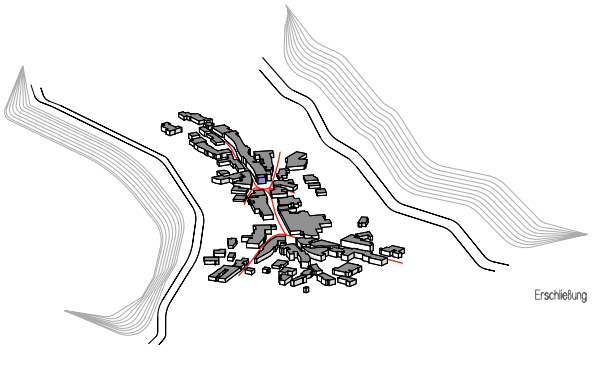
Die Idee dabei: ein „ Haus im Mittelpunkt, das sich in das alltägliche Leben seiner Bürger einbringt und mit dem angrenzenden Erschließungsplatz der Hochstraße das Zentrum des städtischen Lebens definiert. Um die gewünschte Wirkung zu erzielen, wurde auch der Vorplatz des Objekts vergrößert. Durch den Abriss des Anbaus und durch eine Widerspiegelung der Straßenkreuzung in Form von Grünflächen wurde er neugestaltet. Die Bewohner haben die Möglichkeit sich an dem Haupttreffpunkt der Stadt aufzuhalten. Das Rathaus an dieser Stelle trägt dazu bei, das Zentrum klar zu definieren, da es eine wichtige Anlaufstelle ist. Der Knotenpunkt der Straßen ist ein Ort an dem die Menschen oft vorbeikommen, zudem ist das Objekt der Kopf der Hochstraße. Die Nutzungen im bisherigen Rathaus sind bis auf die Poststelle auch hier wiederzufinden.

In dem Gebäude untergebracht sind unter anderem: Bürgerservice, Trauzimmer, Büroräume und Sitzungssääle, die eine Aussicht entlang der Hochstraße haben. Öffnungen zu drei unterschiedlichen Seiten ermöglichen Ausblicke auf das Stadtzentrum, die angrenzenden Häuser und die landschaftliche Umgebung. Die Hauptfunktion, der Bürgerservice, ist als erstes beim Betreten des Gebäudes vorzufinden.

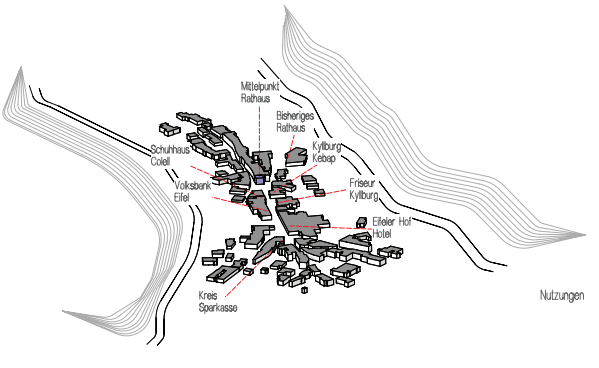
Arbeit von
Maximilian Sürdt

1 - Empfang Bürgerservice
2 - Büro Freistellungsbeauftragter
3 - Einwohnermeldeamt
4 - Büro Verwaltung
5 - Büro Bürgermeister
6 - Büro Bauabteilung
7 - Küche Aufenthaltsraum
8 - Schiedsamt
9 - Standesamt Trauzimmer
10 - Büro Sozialberatung
11 - Polizei Schulungsraum
12 - Sitzungssaal mit Möglichkeit den Raum zu vergrößern
13 - Feuerwehr Schulungsraum

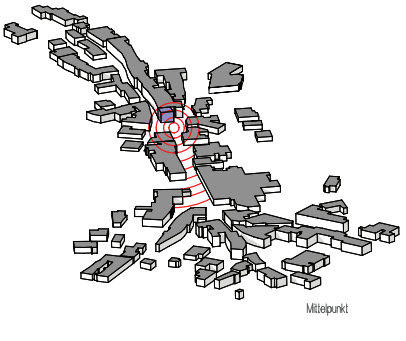
Grundriss Erdgeschoss



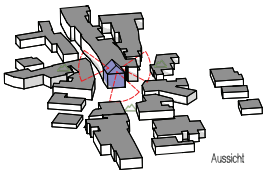
Erschließung



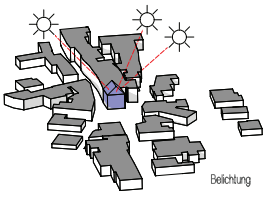
Nutzungen



Mittelpunkt



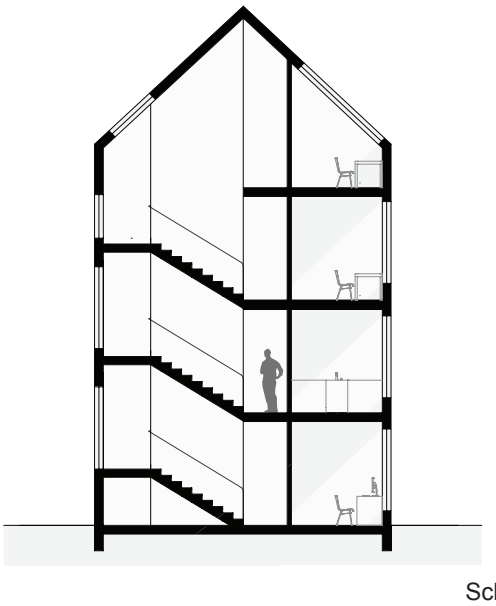
Aussicht



Belichtung

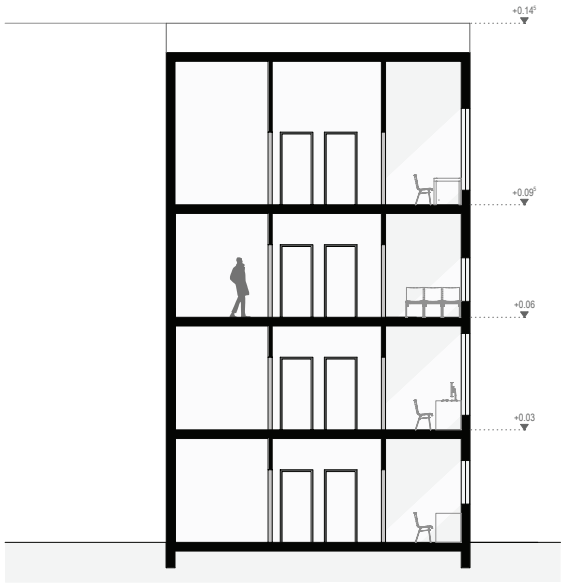
Grundriss 1 Obergeschoss

Ansicht Nord

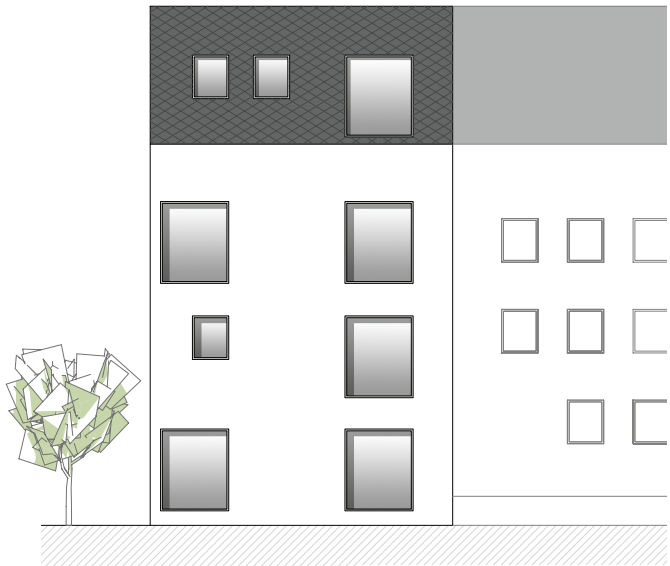


Schnitt B-B

Grundriss 2 Obergeschoss

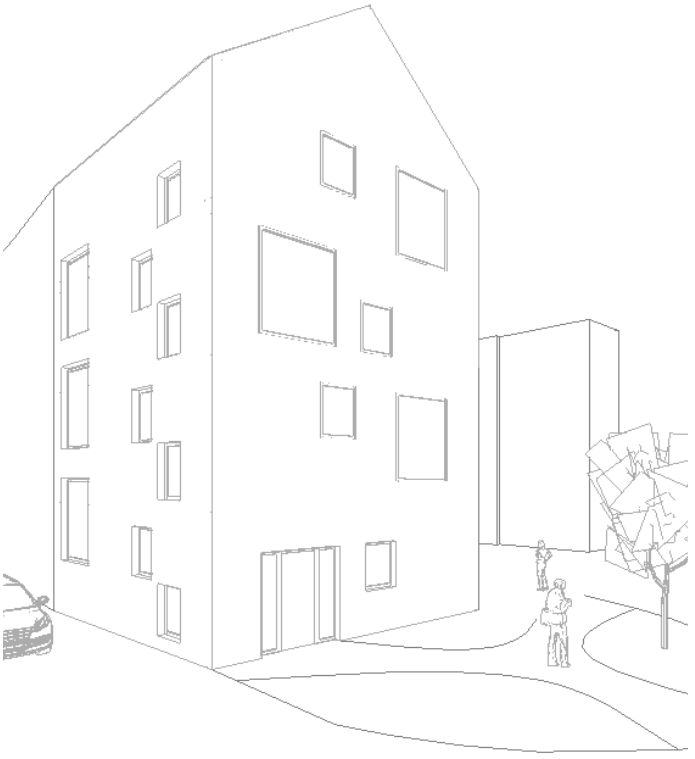


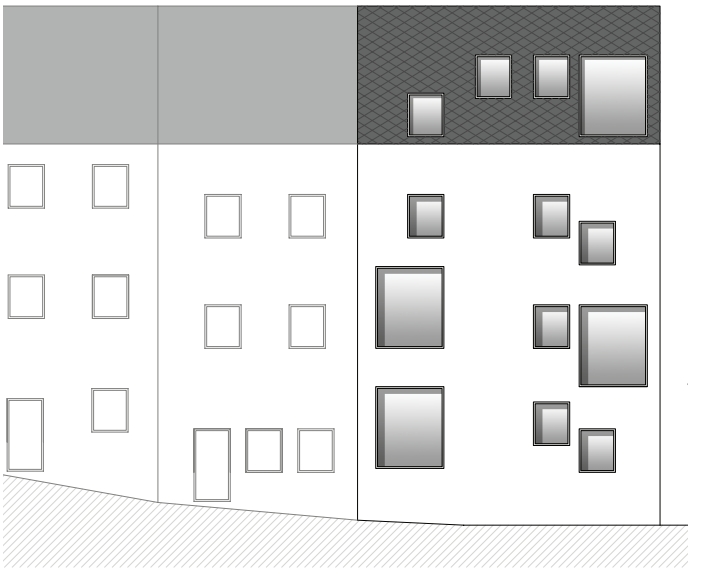
Schnitt A-A



Ansicht West

Grundriss 3 Obergeschoss





Ansicht Ost

Hochschule Koblenz
University of applied Sciences
Fachbereich Bauwesen-Architektur
Lehrgebiet Baukonstruktion

Dipl.-Ing. (FH) Peter Thomé

Konrad-Zuse-Straße 1
D-56075 Koblenz

T: +49 261 95 28 600
F: +49 261 95 28 647

M: fr.ar@hs-koblenz.de
W: www.hs-koblenz.de/architektur

Redaktion & Layout :
Sebastian Birkenheier B.A.
Tobias Dorschner B.A.